

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

272 (22.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-286063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-286063)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangolohn 70 Pf. bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 5643), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pf. zzgl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nachricht Nr. 58.

Inserate werden die fünfgepaltenen Copypreise oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher redet.

Nr. 272.

Bant, Mittwoch den 22. November 1899.

13. Jahrgang.

Internationale Wirtschaftsverbindungen.

Als Waffen im internationalen Wettkampf um den wirtschaftlichen Gebiet werden auch von einem Teil der Industrie immer lebhafter hohe Schutzzölle und starke Kriegesflotten gefordert. Es ist hier nicht der Ort, die wirtschaftlichen Bedenken gegen diesen internationalen Zug unserer modernen Wirtschaftspolitik auszusprechen. Die Arbeiterklasse aller Länder ist ein Gegner dieser Politik, da sie mehr oder weniger die Kosten zu begleichen hat, da sie ferner in dieser Art von direkten und indirekten Belastungen nicht einen Fortschritt, sondern ein Demüßnis der wirtschaftlichen Entwicklung erblickt. Auch außerhalb der Arbeiterklasse gibt es indes auch Gegner dieser Politik, und zwar sind es gerade die kapitalkräftigen und intelligenten Großunternehmer oder ihre Vertreter, die Bankhalter des internationalen Kapitals. Es ist angeht die Befürworter für höhere Schutzzölle und eine stärkere Kriegesflotte von Welt, nachzusehen, wie viele Nebenwirkungen nicht im Stande sind, dem sogenannten Schutze der internationalen Arbeit auf die Dauer durchzuführen, da das Großunternehmertum Mittel und Wege findet, diese Waffen stumpf zu machen, ja unter Umständen sogar zum Schutze des internationalen Unternehmertums und des internationalen Kapitals zu verwenden. Das Inland trägt höhere Schutzzölle an, damit die Ausländer ihre Fabriken nicht nach Deutschland verlegen sollen; sagt trägt der Großunternehmer den wirtschaftlichen Krieg in das Innere des geschützten Landes selbst, indem er dort Fabriken errichtet und diejenigen Fabriken zerstört, die er infolge der hohen Zölle nicht einführen kann. Wir bauen eine immer stärkere Flotte, um deutsches Kapital, deutschen Unternehmungsgeist, deutsche Handel zu schützen; wenn wir genau prüfen, ergibt sich aber, daß dieses deutsche Kapital, dieser deutsche Unternehmungsgeist, dieser deutsche Handel ebenfalls stark mit internationalen Verbindungen durchsetzt ist und als Folge der internationalen Beziehungen des Kapitals ergibt sich, daß unsere Flotte recht häufig zum Schutze fremden Kapitals dienen muß, wo wir äußerlich nur deutsche Interessen vermuten. Langsam ergibt es aber auch dem Auslande. Auch deutsches Kapital wird in ausländischen Unternehmungen seine Erträge und nimmt an dem gegen Deutschland aufgerichteten Zollschutze, sowie an den angeblichen Vortheilen ausländischer Kriegesflotten teil. Wir erblicken diese dem Zweck der Hochschutzzölle und Flottenpolitik entgegenwirkenden und ihn aufhebenden Tendenzen zwar erst im Anfangsstadium ihrer Entwicklung. Trotzdem verlangt es sich, einiges Thatfachenmaterial aus der letzten Zeit dafür anzuführen.

Zunächst sei auf die Verträge des Auslandes hingewiesen, inmitten Deutschlands Städten der Fabrikation zu errichten. Da sind es vornehmlich England und Nordamerika, die mit Eifer und Erfolg bis jetzt vorgegangen sind. Vor einiger Zeit konnte man in englischen Fachschriften, so im „Chemical Trade Journal“, die Aufforderung lesen, die Engländer möchten 1. W. in Rheinau bei Mannheim Fabriken errichten, um dadurch „den Krieg in des Feindes Land zu tragen“. Diesem Ruf ist denn auch in der That Folge geleistet worden. Die große Eisenschmelzfabrik der Welt, die Firma Vickers & Co. in Port Sunlight bei Liverpool hat am Rheinau einen 85 000 Quadratmeter große Gelände zur Errichtung einer Eisenschmelzfabrik größten Stiles angekauft. Englisches Kapital ist auch in der Industrie der Steine und Erden, im Nahrungsmittelgewerbe, in Verkehrsunternehmungen und selbst im Zergliedernde investiert. Freilich, systematischer und konsequenter als die Engländer verfolgen die Amerikaner den Zweck, die hohen Zölle zu umgehen. Meldungen über Einrichtungen von europäischen Zweig-Etablissements amerikanischer Fabriken mehren sich in letzter Zeit auffallend. Im August dieses Jahres hat zum Beispiel die New Yorker Garvin Machine Co. mit der Berliner Bank behufs Gründung einer Aktiengesellschaft, deren Kapital 2 500 000 Mark betragen soll, Abmachungen getroffen, um in der Nähe der Berliner Verkaufsstelle der Garvin Machine Co. eine Fabrik zur Herstellung ameri-

kanischer Werkzeuge nach dem Garvin'schen Muster zu errichten. Die für die Einrichtung der neuen Fabrik nötigen Materialien werden von Rem-Port aus geliefert werden. Schon vorher wurde in Berlin die Rüstwerkzeugmaschinenfabrik errichtet. In dem oben genannten Rheinau hat eine amerikanische Gesellschaft eine Zündholzfabrik errichtet, in der Schußindurie machen sich die Amerikaner ebenfalls bemerkbar. Nach der New Yorker Handelszeitung ist das Uebernehmen amerikanischer Unternehmen in das Ausland, speziell auch nach Deutschland, nichts Seltenes mehr, und es wird daher auch in der Presse auf die einzelnen Fälle schon gar nicht mehr besonders hingewiesen.

Wie ausländisches Kapital und Unternehmungsgeist in Deutschland sich niederlassen, um dem letzten Zoll aus dem Wege zu gehen, so machen es in ganz gleicher Weise die deutschen Unternehmer dem Auslande gegenüber. Wir haben vor einiger Zeit schon auf das Vorgehen der Firma Krupp in dieser Beziehung hingewiesen. Unsere elektrische Industrie ist längst schon international verzweigt und hat Fabrikationsstätten so ziemlich in allen Theilen der Welt. Besonders ist die deutsche Textilindustrie in den letzten Jahren von dem Drange nach der Ferne befreit gewesen. Für die Textilindustrie ist eine Reihe einzelner Fälle bekannt geworden, die zeigen, daß der Vorgehen durchaus keine seltene Erscheinung mehr ist, daß er vielmehr bisher in der Presse nur unzulänglich vermeldet worden ist. Die nachstehend angeführten Fälle beziehen sich auf den verhältnismäßig kurzen Zeitraum eines Jahres. Infolge der Dingley-Bill errichtete die Seidenmanufakturfabrik Ludwig und Rapp-Kreisel in New-Jersey, die Firma Gebr. Wolff-Sucheln in Mystic (Connecticut) ein Zweig-Etablissement. Eine Beherei für Gezeer Artikel in der Nähe von New York wird von der Firma Brudms & Söhne-Gera erbaut. Man berichtet sich von diesem Unternehmen große Erfolge, da frühere ähnliche Gründungen seitens der Kammergründerin Söhr u. Co.-Leipzig, Georg Pirlich-Gera und Kaufmann Arnold-Georg trefflich reuften. Im September d. J. wurde bekannt, daß eine sehr bedeutende Gezeer Kleiderstofffabrik in Amerika eine Zweigfabrik errichtet, ferner daß eine Gruppe von Gezeer Großgewerbetreibenden sich gebildet habe, um in Nordamerika mit der Errichtung von Kammergrünerbetrieben vorzugehen. Auch aus dem Rheinlande kommen neuerdings Nachrichten, wonach rheinische Seiden- und Wollgewerbetreibende die Errichtung von Werbetrieben in den Vereinigten Staaten beabsichtigen. Neben der Textilindustrie sind es namentlich Zementfabriken, die mit Auslandsgründungen vorgehen. So beschloß in diesem Frühjahr die Portland-Zementfabrik Demoor die Beteiligung an einer in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu erbauenden großen Portland-Zementfabrik. Diefem Beispiel sind schnell die Alsenischen Fabriken gefolgt, die in Nordamerika eine große Fabrik errichten. Die Gründungsarbeiten erstreckt sich keineswegs auf die Vereinigten Staaten, vielmehr auf alle Theile der Welt, soweit nur ein industrieller Markt vorhanden ist. So hatte 1. W. die Norddeutsche Zementfabrik und Werbetriebe in Damburg vor zwei Jahren behufs Beteiligung an Fabrikanlagen im Auslande ihr Kapital beträchtlich erhöht und alldann auch beschloßen, mit 500 000 Rubel an einer Justitoff produzierenden Fabrik in Sibirien zu betheiligen. Interessant dürfte es für den Leser noch sein, zu erfahren, daß auch in Transvaal deutsche Zementfabrikationsstätten sind, für die die dortige Regierung seiner Zeit sogar unentgeltlich Land überwießen hat.

Diese wenigen Beispiele illustrieren die internationale Tendenz des Wirtschaftslbens, der mit Schutzzoll und Kriegesflotte nicht bezuamkommen ist. Nicht unerwähnt wollen wir übrigens auch lassen, daß der tatsächliche Besitz der Produktionsmittel doch schon bis zu einem beträchtlichen Grade fortgesetzt zwischen Inland und Ausland hin- und herwandert. An der Berliner Börse werden 1. W. amerikanische Wertpapiere in ganz beträchtlichen Summen gehandelt, und ausländisches Kapital legt sich durch Vermittelung unserer Banken dauernd oder vorübergehend in den Besitz deutscher Industrieerwerbe, ohne daß irgendwo dagegen anzukämpfen wäre. Wenn

wir nun unseren Handel durch Flotte und unsere Industrie durch hohe Zölle schützen, so geschieht es bei dem internationalen Zusammenhang des heutigen Wirtschaftslebens nur zu oft im Interesse des ausländischen Kapitals. Wenn man sich alle diese Vorgänge und Zustände vor Augen hält, so wird man das Schlagwort „Schutz der nationalen Arbeit“ noch mehr als bisher beankunden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag hat in seiner Sitzung am Montag der Justizausvorlage ein Vergrünbniß und zwar kein solches erster Klasse bereitet! Die Aussicht auf einen erfruchtigen Tag hatte zahlreiche Tribunalbesucher herangezogen; namentlich die Journalistenbühne war überfüllt; man bemerkte auch verschiedene Korrespondenten auswärtiger Blätter. Auch am Besuche des hohen Hauses merkte man, daß etwas Besonderes los war; obgleich viel daran fehlte, daß alle Reichstagen zur Stelle waren, mochten doch immerhin gegen 200—220 Volksvertreter amende sein. Als erster Redner ergriff der nationalliberale Bankier Büsing das Wort, um die nationalliberalen Ratschlagsanträge zu begründen. Die Rede war eine edle und recht nationalliberale Leistung, reich an Wits und Abwechslung, an Einerseits und Andererseits. Sie entbehrte nicht eines gewissen unheimlichen Humors; brachte der Herr aus Mecklenburg es doch fertig, seinen Antrag als geeignet zum Schutze der Schwachen zu empfehlen. Die armen „Schwachen“, die geschützt werden müssen, das sind die nichtorganisierten Arbeiter, die bösen „Starken“, deren Liebermuth gemehrt werden muß, das sind die Organisierten! Sonst war viel in der Büsing'schen Leistung von individueller und bürgerlicher Freiheit und derartigen schönen Dingen die Rede. Gleich nach dem nationalliberal-freikonservativen kam der hochschulnerrlich-freikonservative Scharfmacher zum Worte. Pro forma begründete Herr von Stumm seine Stellung zum Regierungsentwurf und zu dem nationalliberalen Änderungsantrage in den er einige verhängnisvolle Bestimmungen (namentlich) eingestuft wissen wollte. In der That aber benutzte Stumm die Gelegenheit, nachzutollen, was er wegen seiner Heftigkeit, wenn wir uns nicht irren, bei der ersten Beratung hatte versäumen müssen; er hielt seine übliche Schimpfrede wieder gegen die Sozialdemokratie. Ueber den Inhalt brauchen wir weiter kein Wort zu verlieren; aber auch die Form fand tief unter den üblichen, freierlichen Leistungen — und das müßte viel sehr viel sagen! Immerhin — dankbar den Agitationsstoff für die Sozialdemokratie bietet jede Stumm'sche Rede; es wäre also unbedauerlich, mit dem Gelehrten Saartrien zu haben, weil er nicht soviel geboten, als man glaubte, von ihm erwarten zu dürfen. Selbstredend wurde Abg. Köhde in Gesellschaft mit angepöbel; dagegen fehlten die die Stumm'schen Neben sonst sierenden Belegungen des Professor Wagner; augenscheinlich ist der Verfasser der „Post“ dem Professor Wagner dankbar dafür, daß derselbe sich um die Ausfüllung der zahlreichen Witzschlingen des Schreibeartens der „Post“ bemüht. Stumm selbst freilich scheint aus dem Kollegebeiß seines Oberintendanten Kronsbein — derselbe besucht die Wagner'sche Ratselung über den Sozialismus — noch keinen Augen gesogen zu haben; wenigstens war in seiner Rede nichts davon zu spüren. Unmittelbar nach seiner Rede mußte Herr v. Stumm den Schmeiz erleben; daß sein Antrag auf Kommissionsberatung mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Konservativen, der Antisemiten und eines Theiles der Nationalliberalen abgelehnt wurde. Die Weiterberatung erfolgte also im Plenum. Es erhob sich nun zunächst der Abg. Lieber zu seiner vom ganzen Hause mit Spannung erwarteten Erklärung. Im Namen der gesamten Zentrumspartei erklärte er, nach wie vor an der Ablehnung der Vorlage ohne Kommissionsberatung festzuhalten, da eine Reuigung, auf die Zentrumsvorschläge betr. Ausdehnung des Koalitionsrechts einzugehen, weder in Hause noch bei der Regierung vorhanden sei. Damit war im Grunde das Schicksal des Tages

entschieden. Vergebens sprang Solodowsky, der Reichstag des Inneren, in die Debatte, um das Geschick zu wenden, oder doch zu retten, was zu retten war. Die halb daterischen, halb bürgerlichen Ermahnungen, die er an den Reichstag und die bürgerlichen Parteien zu richten für gut befand, begegneten nur förmlicher Ablehnung; als der Staatssekretär sich zu der Verbeugung vertug, daß an der Energie der Regierung die Sozialdemokratie gescheitelt werde, da erscholl von links der höhnische Zuruf „Kanalvorlage“. Die allgemeine Heiterkeit, in die das Haus ausbrach, bewies, wie geringe Wirkungen die Wirkung von Hojpedigens- und Hofmeisterstion erzielt hatte, in dem vom Regierungsidee aus gesprochen wurde. Das totale Fiasko Solodowsky's schien auf seine anwesenden Kollegen abschreckend zu wirken; Onel Ghodowig dürfte seine eimmemorirte Rede vergessen haben; Greif und Niederberg ruhten auf ihren Vorbeeren von der ersten Besung aus und der „neue Mann“, der neugeborene Minister des Inneren v. Rheinbaben, hätte sich in dätisches Schweigen der schäffliche Bundesrats-Bevollmächtigte, Graf Hohenthal, betrog die oppositionelle Presse um den Agitationsstoff, den er sonst so freigebig auszuheilen vertheilt. Die meisten Redner, die noch zu Worte kamen, begnügten sich, kurz und bündig den zum Zeit abnehmenden Standpunkt ihrer betreffenden Fraktionen darzulegen. In mehrbaltiger Kürze erklärte Wolfgang Heine, daß die Sozialdemokratie diesem Gezehe und allen Anträgen zu demselben gegenüber nichts als die runde und nette Ablehnung haben kann, daß sie auch ablehnen muß. Anträge zur Sicherung des Koalitionsrechts in diesem Zusammenhange zu beraten. Mollenbaur machte auf das eigenhändige Verfahren der Regierung aufmerksam, die, um den Arbeitern das Koalitionsrecht zu fügen, bald mit dem „Kontraktbruch“, bald mit dem „Streikverbot“ arbeitet und sich bei dem Bestreben, das für die Arbeiter verhängen zu begründen, das für die Arbeiter verhängen zu begründen. Die Abgeordneten Zentgraf, führten Herr v. Stumm in trefflicher Weise ab. Die Antisemiten fanden es nicht für nötig, eine Fraktionserklärung abzugeben; dagegen erklärte die der Glässer Klinger für Ablehnung und bewies Wasserstrom, daß wenigstens er und ein kleines Häuflein passiver Anhänger die schmachliche Forderung der nationalliberalen Mehrzahl nicht mitgemacht hätten. Der Abg. Richter machte in etwas sein bisher sehr zurückhaltendes Benehmen gegenüber der Justizhaus-Vorlage aus; das famose Witzwort, das er den Solodowsky entgegengeleuberte, der den Reichstag zu meistern sich erdreistet hatte: „Der Reichstag braucht keinen Oberhohmeister“ fand den verdienten Beifall. Als der Graf-Staatssekretär zum zweiten Male zu sprechen und dem Reichstage mit der höchsten Ungnade der Regierung zu drohen für gut beunden hatte, ergriff auch Eugen Richter zur Bemerkung. Wir haben keine Landräthe unter uns“, die gebührende Antwort. Sehr ungeredet würde es sein, die Leistung des Herrn v. Löbell zu übergehen. Der Herr will die Zeit, die ihm noch vor Auflösung seines angeforderten Mandats bleibt, tüchtig ausnützen. Mit furchtbarer Langenkrast schimpfte er auf die Sozialdemokratie los. Mehr als einmal überschlug sich seine Stimme. So kam denn allmählich die Abstimmung herbei. Zunächst wurde abgestimmt über den Änderungsantrag des Freiherrn von Stumm zum Antrage Büsing. Er wurde gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien und einiger Antisemiten abgelehnt. Dasselbe Schicksal widerfuhr dem Antrage Büsing selbst, für den nur seine Untergehörten sich begeisterten. Nicht besser ward der Regierungsantrag aufgeführt; ihre einzelnen Paragraphen fielen mit großer Mehrheit; kleiner und immer kleiner ward die Minorität; für den 8. 8. dem Justizhausparagrafen, welcher der Vorlage den Namen gegeben, erhoben sich nur noch einzelne Konservativen. Die Antisemiten waren augenscheinlich zu keiner Klärung ihrer Ansichten über das Gezehe gelangt. Bei den Abstimmungen erhob sich abwechselnd der Abg. Lobe und der

Bekanntmachung.

Das Wahlprotokoll mit der Abstimmungsliste über die am 18. d. M. stattgehabte Gemeinderatswahl liegen vom 22. d. M. ab auf 7 Tage zur Einsicht der Stimmberechtigten in Sadomawers Wirthshaus hier selbst öffentlich aus.

Innerhalb dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte wegen des stattgehabten Wahlverfahrens bei dem Großherzog. Kante Jener Beschwerde erheben, die jedoch keine aufschiebende Wirkung hat. Dessen, 20. Nov. 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Riben.

Immobil-Verkauf.

Der Zimmermann Heinrich von Bergen, früher zu Kopperhöfen, ist zu Geschäftsende, beschäftigt, seine zu Kopperhöfen, Louisenstr. 4, belegene

Besitzung

bestehend in dem zu drei Wohnungen eingerichteten Hause und großen Stallräumen sowie 7 Aker Gartenland, mit Antritt auf den 1. Februar 1900 öffentlich meistbietend zu verkaufen. Hierzu habe ich zweiten Termin angelegt auf

Dienstag den 28. d. M.,
Abends 7 Uhr,

in der Gastwirthschaft des Herrn Geland (früher Witwe Dering) zu Kopperhöfen.

Indem ich darauf aufmerksam mache, daß bei dem Ausbau der projektirten Straßen das Wohnhaus eine vorzügliche Lage erhält und die Gartengründe Bauplätze bilden, lade ich Kaufliebhaber freundlich ein. Weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Dessen, den 21. November 1899.
H. P. Harms,
Auktionator.

Zum Todtenfeste

empfehle:
Frische und künstliche
Kränze, Kreuze
u. s. w.

Marie Cuxen

Neue Wilh. Straße 3.
NB. Bestellungen werden auch beim Todtengräber angenommen, auch können die bestellten Bänderer dort abgeholt oder auf Wunsch auf die Gräber niedergelegt werden.
Die Cuxen.

Christbaum-Konfekt

besteht im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.
Nachnahme verlangt
Konfekt-Versandthaus
Emil Wiese
Dresden 16, Holbeinstr. 185 g.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Schöne Vögel

die auch im Käfig gesund und fangelustig bleiben, scheidet das einzig bewährte, 100fach preisgekrönte Vogelfutter mit der Schwalbe, für jede Vogelart naturgemäß fertig gemischt, in versiegelten Packeten erhältlich in Bant bei Fr. Stassen, Nisch, Schwanns Filiale „Drogerie zum rothen Kreuz“, in Wilhelmshaven bei H. Lehmann.

Zu kaufen gesucht
ein kleiner Büffelbrank.
„Zur Krone“, Bant.

Zu verkaufen
neuer Glasbrank, küchentlich,
Eimersbrank

und sonst noch Beschriebenes. Näheres in der Erped. d. Blattes.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.,

34 Marktstrasse 34.

Empfingen große Sendung

!! Emaille !!

zu bekannt sehr billigen Preisen
in nur guter Qualität.

Gesucht auf sofort mehrere Tischlergesellen.

H. Popken, Tischlermeister.

Schneiderin

empfehle ich zur Anfertigung von
Falten- und Kinderkleidern.
Grenzstraße 6. 1 Tr.

Zum Todtenfeste

mache auf mein Kranz-Geschäft aufmerksam und empfehle in großer Auswahl
Blatt-, Moos-, Perl-, Metall-,
Torbear- und
Tannen-Kränze.

Bestellungen erbitte rechtzeitig. Außerdem empfehle ich

Topfpflanzen

als Chrysanthemum, Gerika,
Alpenveilchen, Primeln u. s. w.
Ergebenst

Aug. Claussen, Gärtner,
Bant, Neue Wilh. Straße 17.

Gesucht

zum 1. Dcbr. ein fleißiges Mädchen
für die Vorwittagsstunden.
Frau Wagner, Holbeinstr.

Eine kinderlose Wittwe

sucht Stellung als Haushälterin.
Zu erfragen Grenzstraße 16, 1. Et.

Preiswürdig und gut!

Oberbett
von rothem Daunentücher, mit
6 Pfd. Halbdaunen, 16 Mk.

Unterbett
von roth gefärbtem Betttoper,
11 Mk.

Kissen
von rothem Daunentücher, mit
2 Pfund Halbdaunen gefüllt,
4 1/2 Mk.

Alle 3 Theile zusammen für
30 Mk.
Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kicker
Roosstr. 103.

Gesucht

auf sofort für den Nachmittag ein
Stundenmädchen.
Börtenstraße 21, 1 Tr. l.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.
Berl. Roosstraße 50, 2 Tr. r.
(Preis-Gebiet.)

Friedrichs-Hof.

Wittwoch den 22. November cr.
(Buß- und Bettag):

Sehr gewähltes Fest-Programm.

== Achtung! ==

Wittwoch den 22. November cr.
(Buß- und Bettag):

Grosses Entenanschiessen

mit bayerischen Zimmerbüchsen
im Lokale des Restaur. „Zur Einigkeit“
Neue Wilhelmsh. Straße.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

J. Budzinsky.

Schwarze Seidenstoffe

unter Preis!

Da fast sämtliche Seidenstoffe im Preise gestiegen sind und auch noch steigen, bin ich durch frühzeitigen und vortheilhaften Abschluß in der Lage, nachfolgende Qualitäten

pr. Meter 40 bis 50 Pf.

unter Preis anbieten zu können.

Schwarz Satin Merveilleur A statt 3,00 Mk.
für 2,60 Mk.

Schwarz Satin Merveilleur AP statt 3,75 Mk.
für 3,25 Mk.

Schwarz Armure Toscana A statt 4,00 Mk.
für 3,60 Mk.

Schwarz Armure Toscana B statt 4,55 Mk.
für 4,10 Mk.

Schwarz Diagonal Prinzess statt 5,00 Mk.
für 4,40 Mk.

H. F. Guismann.

Allgem. Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.

Donnerstag den 30. Novbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Niemeyer,
Am neuen Markt.

— Tagesordnung: —
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl von 3 Mitgliedern zur Vorprüfung der Jahresrechnung.
3. Anschluß an den Verband der Oldenburger Ortskrankenkassen.
Um vollständiges Erscheinen der Vertreter erucht **Der Vorstand.**

Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Bant

Wittwoch den 22. Novbr.,
Abends 7 Uhr:

Versammlung

in der „Kche“ zu Bant.
Tagesordnung:
1. Lebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Berichterstattung über die Konferenz in Oldenburg.
4. Beschließenes.
Die Mitglieder werden auf § 3, Abs. a des Statuts aufmerksam gemacht.
Die Ortsverwaltung.

Verband der Zimmerer. (Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Freitag den 24. November,
Abends 8 Uhr:

Versammlung

in Sadomawers Lokal, Tonndiek.
Tagesordnung:
1. Lebung und Aufnahmen.
2. Beschließenes.
3. Vortrag über die Hypnose als Heilfaktor, mit nachh. Experimenten.
Frauen sowie Freunde werden freundlichst eingeladen.
Die Bladdeputierten werden um Angabe der auf den Bläßen beschäftigten Zimmerer erucht.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein für Küsterfel u. Umgeg.

Sonntag den 26. d. M.,
Abends 7 Uhr:

General-Versammlung

bei Herrn Sahlweith Schröder.
Tagesordnung:
1. Lebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rechnungsablage.
4. Auswahl des Vorstandes.
5. Beschließenes.
Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Sportpark.

Wittwoch den 22. Novbr. cr.
(Bußtag):

Großes Konzert.

Anfang Nachm. 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet ergebenst ein **H. Freier.**

Achtung!

Unserm Freund, Feldwebel **Aion**, von der Zweigbrigade Bant, zu seinem am 23. d. Mts. stattfindenden Wiedergesche ein dreifach domerndes Hoch!
**Der Batterie-Chef
der Silkeneder Artillerie.
Ebmann v. Trumbach.**

Verloren

ein Bortemmoine mit Inhalt (19 Mk.).
Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer

für 1 oder 2 junge Leute zu vermieten.
Berl. Rosenstraße 8, 2. Et. r.

Die Beerdigung

meines verstorbenen Mannes und unferes Waters findet am Donnerstag Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem Bantter Friedhofe statt.
Wittwe **Renal** nebst Kindern.

Hierzu eine Beilage.

Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.	Einschlüßige Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Körper mit 14 Pfund Federn Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 Prt. 14,50 Zweifschläg Prt. 20,50	Einschlüßige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Prt. 27,50 Zweifschläg Prt. 31,—	Einschlüßige Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Prt. 36,— Zweifschläg Prt. 40,50	Einschlüßige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Prt. 45,— Zweifschläg Prt. 50,50	Einschlüßige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Damastfaser, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn. Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Prt. 54,50 Zweifschläg Prt. 61,—
---	--	---	--	--	---

Plakate fertigt geschmackvoll an Paul Hug & Co.

Bekanntmachung.
 Betreffs der am 18. d. Mts. stattgehabten **Gemeinderathswahl** wird bekannt gemacht, daß die über die Wahlhandlung aufgenommenen Protokolle mit den Stimmlisten zur Einsicht der Stimmberechtigten auf 7 Tage vom 21. bis inkl. 28. November im Rathhause Zimmer Nr. 3 offen gelegt werden.
 Innerhalb dieser Frist kann jeder Stimmberechtigte wegen des statgehabten Wahlverfahrens bei dem Großherzoglichen Rente-Verwalter Beschwerde erheben, die jedoch keine aufschiebende Wirkung hat.
 Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach § 2 des Artikels 19 der verordneten Gemeinde-Ordnung etwa vorgefallene Unregelmäßigkeiten des Verfahrens die Wahlhandlung nur dann ungültig machen, wenn sie auf das Ergebnis der Wahl von Einfluß gewesen sind.
 Bant den 20. November 1899.
Der Gemeindevorsteher.
 Meentz.

Mittwoch den 22. November,
 Nachmittags 5 Uhr:
Öffentliche Bürger-Versammlung
 im Lokale des Herrn Hülsebus,
 Rüsterfelder Hof.
Tagesordnung: Die bevorstehende Gemeinderathswahl.
 Wähler, Gemeindebürger! Erscheint Mann für Mann in dieser Versammlung. Jeder muß sein Theil dazu beitragen, um die geeignetsten Männer als Gemeindevertreter zu gewinnen.
Der Einberufer.

Prima westfälisches
Schweine-Pökelfleisch,
 pr. Pfund 38 Pf.,
 hochfeines
Gänse-Pökelfleisch
 pr. Pfund 60 Pf.
 empfiehlt
Ernst Jos. Herbermann
 Tonndiech.


Panorama.
 Göherstraße 15, 1 Etz.
 Diese Woche ausgestellt:
Reise in Thüringen
 Naumburg, Schwarzthal, Altheimburg.
 Geöffnet von 10—12 Uhr Vormittags, von 2—10 Uhr Abends.
 Entree 30 Pfg. — Kinder 20 Pfg.
 5 Personen 1 Mt.
 Vereine Ermäßigung.

Bekanntmachung.
Gemeinde-Feuerwehr Bant.
 Bezirk I.
 Mittwoch den 22. d. Mts.,
 Morgens 1/8 Uhr:
Übung beim Spritzenhause.
 Der Brandmajor.

Das Protokoll
 des Parteitag der sozialdemokratischen Partei zu Hannover
 ist eingetroffen
 und empfiehlt dasselbe zum Preise von 50 Pfg. die
 Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Die apartesten Muster
 und solidesten Qualitäten in
Gardinen
 finden Sie bei
Wulf & Francksen.
 NB. Einen großen Posten
Gardinen-Reste
 geben wir außerordentlich billig ab.


Theater in Bant.
 (Colosseum.)
 Direction: Heinr. Scherbarth.
Mittwoch, 22. Novbr.:
Der Meineidbauer.
 Volksstück mit Gesang
 in 5 Akten von August Gruber.
Rassenschließung 6 1/2 Uhr.
Anfang präz. 7 1/2 Uhr.
 Preise der Plätze: Num. Platz 1,—,
 Parterre 75 Pf., Gallerie 40 Pf. —
 Billetts im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr:
 Num. Platz 80 Pf., Parterre 60 Pf.,
 Gallerie 30 Pf. sind zu haben bei den
 Herren **Andreas Kruse** (Colosseum),
Franz Böhm, Cigarrengehilf, Neue
 Wilhelmsh. Straße 47, und **Walter**
& H. Appelhoff, Neue Wilhelmsh.
 Straße Nr. 6.

Immobil-Verkauf.
 Hochmaliger Termin zum öffentlich
 meistbietenden Verkauf des zum Nach-
 laß des weil. Produktenhändlers **G.**
S. Fischer zu Bant gehörigen an der
Margarethenstraße daselbst be-
 legenen zu 2 Wohnungen einge-
 richteten

Friedrichs-Hof.
 Konzert u. Variété-Theater.
 Andauernd Auftreten von Künstlern 1. Ranges.
 Stark besetztes Haus-Orchester.
 Programmwechsel am 1. und 16. jeden Mts.
 Eintritt 20 Pf.
 Kassenschließung Wochentags 7 1/2 Uhr. Sonntags 3 1/2 Uhr.
 Die Direktion.

Erhalte am Mittwoch
 wieder eine Ladung
Magnum bonum-
Kartoffeln
 in bekannter hochfeiner Waare; verkaufe
 dieselben ab Bahnhof zu 2,40 Mt. den
 Zentner frei ins Haus.
Kalle, Grenzstraße 71 b.

Sprechstunde.
 Ich halte jeden Sonntag Vor-
 mittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr und
 Donnerstag Nachmittag von 4 1/2
 bis 7 1/2 Uhr im Galtsbause des Herrn
C. S. Cornelius in Bant Sprech-
 stunden ab.
Rechtsanwalt Carstens,
 Oldenburg.


Haus
 nebst Anbau u. Stall
 findet am
Donnerstag den 23. d. Mts.,
 Abends pünktlich 7 Uhr
 in **J. F. Sarns** Wirthshause zu
 Bant statt.
 Das Haus ist auch einem Milch-
 händler sehr zum Ankauf zu empfehlen,
 da der Anbau für 8 bis 10 Kühe Platz
 bietet und Weideland in der Nähe zu
 haben ist.
 Neuende, 16. November 1899.
S. Gerdes,
 Kuctionator.

Damen- und Herren-
Modejournale
 sowie sämtliche Fachschriften
 liefert pünktlich
 Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Die festesten, kernigsten und
 haltbarsten
Sohlen
 sowie schönen **Sohleder-Abfall**
 erhält man zu billigsten Preisen in der
 Lederhandlung von **C. Ocker**
 Neuhappens, am Markt, Knochenstr. 6.

Naturweine
 als Apfel-, Trauben-, Johannis-
 beer-, Brombeer- u. Heidelbeer-
 Weine empfehlen den Mitgliedern des
 Naturheilvereins und allen dieser Sache
 Naheliegenden aufs Beste.
 Insbesondere eignen sich diese Weine
 zu Hochzeiten und sonstigen Familien-
 festlichkeiten.
 Gute Qualitäten, billige Preise!
 Hochachtung
J. Saake,
 Mitglied und Vereinswirth,
 Germaniahalle, Neubremen.

Bauplätze
 in allen Preislagen sind unter
 meiner Nachweisung zu verkaufen.
Baugelder
 kann ich bis zur Hälfte des Ge-
 sammtwerthes (Haus u. Platz)
 dabei in Aussicht stellen.
Mandatar Schwitters,
 Bant.
Das Zuchthauslied
 ist wieder vorrätzig.
 Preis 10 Pf.
 Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Jede Art
Hobel- und Sägearbeiten
 als Anfertigung von Thüren, Fenstern,
 Kellertreppen etc. in jeder gewünschten Form
 bei billiger Berechnung führt aus
Th. Popken, Med. Tischlerei
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 34 a.
Kautschuk-Stempel
 Vereins-Abzeichen
 und Schleifen aller Art
 liefert schnellstens
G. Buddenberg,
 Thelenstr. 11, b. Friedrichshof.

Kohlensäure
 empfiehlt
R. Herbers, Biervorlag,
 Bant, Werftstraße 10.
 Ein Freitag Abend
 in Neuhapp., Bismarck-
 straße 23 (im Keller), am
 Bart, mit frisch Kohl-
 säure anwesend.
H. Gergull, Bant.
Zu vermieten
 ein freundlich möblirtes Wohn- und
 Schlafzimmer. Fr. Riedel,
 Nordstraße 14, 1. Etage.

Trotz der enormen Erhöhung
 der Wollpreise
 empfehle ich noch infolge größerer
 Abschlässe
Flanelle
 und
Flanell-Hemden
 zu alten Preisen.
Flanell-Hemden
 (garantirt feinpfeif) von 4 Mark
 aufwärts.
Herm. Högemann
 (A. G. Dickmann Nachf.)
 An einem zu errichteten guten Bür-
 ger-Iden
Mittagstisch
 werden noch mehrere junge Leute als
 Theilnehmer gesucht. Anmeldungen
 erbeten.
 Fr. Riedel,
 Bant, Nordstraße 14.

Margarine
 jetzt hochfeine Qualitäten, Pfund
 45, 50, 60 Pf.
D. H. Jürgens,
 Sypens.

Zu vermieten
 auf sofort oder später eine
 freundliche Oberwohnung.
D. Alberts, Bant,
 Alte Wilhelmsh. Straße.
Ein Quantum Papierpäpne
 vorrätzig.
 Buchdruckerei des „Nordd. Volksbl.“

Laubsäge-Holz
 per Meter von 90 Pf. an
 Vorlagekatalog u. Preisliste
 ab alle Laubsäge- u. Kerbschn.-Umsellen
 gratis. **G. Schaller & Co.**
 Konstanz, 3 Marktplatz 3.

Fortwährend frische
Grütz- u. Blutwurst
 zum Braten.
E. Rothenberg
 Berl. Göferstr. 5.
Gutes Logis
 für junge Leute. Berl. Petest. 5.